



Kreis Mettmann

DAS GESUNDHEITSAMT

Information über Krätze (Scabies):

Bei der Krätze handelt es sich um eine leicht übertragbare Hauterkrankung, die durch Krätzemilben hervorgerufen wird.

Entstehung

Die Infektion wird durch Milbenweibchen hervorgerufen, die sich in der Haut eingraben und dort ihre Eier und Kotballen ablegen. Die aus den Eiern geschlüpften Larven kriechen wieder an die Hautoberfläche, an der sie sich zu geschlechtsreifen Tieren entwickeln, die anschließend wieder als ansteckungsfähige Parasiten in die Haut eindringen.

Übertragung

Die Milbenverbreitung erfolgt vor allem durch engen Hautkontakt. Sie wird insbesondere in der Familie und in den Gemeinschaftseinrichtungen relativ schnell verbreitet. Die Hauthaftung eines Milbenweibchens reicht schon zur Entwicklung einer Krätze aus.

Dauer der Ansteckungsfähigkeit

Während der gesamten Milbenbefallsdauer, also auch schon in den ersten Wochen der Infektion, in denen noch keine Krankheitssymptome vorliegen.

Krankheitsbild

Im Vordergrund der Beschwerden steht der starke Juckreiz, insbesondere nachts. Befallen werden Körperstellen mit weicher Haut, wie z.B. die Finger und Zwischenfingerfalten, Ellenbeugen, Achseln, Brustwarzen, Nabel, Fußränder, Fußknöchel und die Region um den After. Kopf und Nacken sind meist frei von Erscheinungen.

Zu den typischen Hautveränderungen gehören die etwa 1 bis 10 mm langen Gänge in der Haut, die oftmals schwärzlichen Streifen, als Ausdruck von Schmutz- und Kotablagerungen, aufweisen. Häufig treten zusätzlich Hautrötungen, Knötchen, Kratzspuren und Krusten auf.

Im Allgemeinen entwickelt sich bei der ersten Infektion das oben beschriebene Krankheitsbild erst nach 3 bis 5 Wochen.

Bei erneuter Infektion stellt sich der Juckreiz bereits nach 24 bis 48 Stunden ein.

Behandlung

Mit speziellen parasitenabtötenden Medikamenten, einer juckreizlindernden Behandlung und dem Wechsel von Leib- und Bettwäsche lässt sich die Behandlung in der Regel in wenigen Tagen erfolgreich durchführen.

Hygienemaßnahmen und Entwesung

Der Wechsel der Körper- und Unterkleidung, sowie der Bettwäsche und ggf. der Bettdecken sollte alle 12 bis 24 Stunden vorgenommen werden. Die Bett- und Körperwäsche muss bei 60°C gewaschen werden.

Die Handtücher sind zweimal täglich zu wechseln.

Ein Wechsel der durch das Krätzemittel imprägnierten Nachtkleidung ist erst nach einigen Tagen angezeigt.

Wiederzulassung in Gemeinschaftseinrichtungen

Erkrankte und erkrankungsverdächtige Personen dürfen solange die Schule und andere Gemeinschaftseinrichtungen nicht betreten, bis eine Weiterverbreitung der Infektion durch sie nicht mehr stattfinden kann (§ 34 Infektionsschutzgesetz).

Bei sachgerechter Anwendung der Mittel können schon alle sich auf der Haut befindlichen Krätze Milben abgetötet sein und den Besuch in der Gemeinschaftseinrichtung nach einem Tag wieder ermöglichen. Erst nach der letzten sachgerechten Mittelanwendung und einer Erfolgskontrolle in entsprechendem Abstand ohne den Nachweis von lebenden Milben kann die endgültige Milbenfreiheit durch den behandelnden Arzt bescheinigt werden.

Hinweis: Aufgrund allergischer Reaktionen können Hauterscheinungen auch nach der Behandlung auftreten oder fortbestehen.

Zu beachten ist, dass sich Kontaktpersonen auch bei zunächst unauffälligem Hautbefund eine Krätzeerkrankung nach einem Zeitraum von bis zu 6 Wochen nach der Ansteckung entwickeln kann, so dass in diesem Zeitraum wöchentliche Kontrollen der Haut stattfinden sollten.

Insbesondere bei Personen mit chronischen Hauterkrankungen, wie z.B. Neurodermitis, sollte die wöchentliche Untersuchung durch den behandelnden Arzt durchgeführt werden.

Oftmals rufen Krätzeerkrankungen, ähnlich wie beim Kopflausbefall, starke emotionale Reaktionen (Schuldzuweisungen) bei den Umgebungspersonen der Erkrankten hervor.

Dies ist ungerechtfertigt! Es führt häufig dazu, dass aus Schamgefühl mögliche Kontaktpersonen nicht rechtzeitig informiert werden und sich die Infektion ungehindert ausbreitet.

Erkrankte sollten unbedingt mögliche Kontaktpersonen über den Krätzebefall informieren, damit frühzeitig Untersuchungen eingeleitet werden können.

Für weitere Fragen stehen Ihnen die Mitarbeiter/innen des Kreisgesundheitsamtes gerne zur Verfügung.